

MENSCHEN

NEUE – DONNERSTAG, 18. APRIL 2013

menschen@neue.vol.at



Geschichtsvereins-Obmann Otto Schwald, Autor Sigi Schwärzler, Ex-Wilderer Fritz Büsch und Techniker Hannes Maier (v.l.).

ARNO MEUSBURGER (4)

Wilderer zum Plaudern gebracht

Mit dem Buch „Keine Schonzeit – Wilderergeschichten aus Vorarlberg“ greift Autor **Sigi Schwärzler** erstmals monografisch dieses heimatliche Thema auf. Sein Werk, das er Dienstagabend in der Remise in Bludenz präsentierte, gibt in einzelnen abgeschlossenen Geschichten einen spannenden Einblick in die Thematik, die heute wie damals als schwerer Diebstahl geahndet, keinesfalls ein Kavaliersdelikt ist. Daher auch die harten Bestrafungen. Man erzählt sich beispielsweise, dass ein Wilderer dabei zu Tode kam, weil er zur Strafe einen lebendigen Hasen essen musste und

daran elendig erstickte.

„Auch heute scheint die Dunkelziffer immer noch hoch zu sein und wer meint, dass es den ‚klassischen Wilderer‘ mit geschwärmtem Gesicht, der durch die Nacht streift, nicht mehr gibt, der irrt“, so der Autor. Zur Lesung geladen war auch der ehemalige Wilderer **Fritz Büsch**. Um das Fleisch des erlegten Tieres sei es ihm nie gegangen, bekannte Büsch ehrlich. Das habe er oft verschenkt. Wichtig seien ihm das Erlebnis der Jagd und die Trophäen gewesen, die er offen in seinem Haus ausgestellt hat. Auch daraus, dass er für die Wilderei mehrfach

bestraft worden war, machte er keinen Hehl. Einen sehr spannenden, von Büsch durch einige starke Brocken Jägerlatein humoristisch angereicherten Abend erlebten unter anderem **Marlies Dobler**, **Birgit Sprenger**, Neodoktorin **Sarah Leib** und ihr Vater **Sigmar Leib**, **Hannes Moser**, **Othmar Lenk** und **Erwin Fenkart**. Weitere Gäste waren Landesmuseums-Direktor **Andreas Rudigier**, Archivar **Andreas Brugger** (Montafon Archiv), Volkshochschul-Leiterin **Elisabeth Schwald** und die auf Heimaturlaub befindliche **Susanne Haywood**.

ARNO MEUSBURGER



Manfred Tschaikner (l.) und Archivar Andreas Brugger.



Landesmuseums-Direktor Andreas Rudigier und Theresia Tschaikner.



Susanne Haywood (l.) und Elisabeth Schwald.